

## Info-Brief

August 2014

### Digitale Agenda - zentrales Thema der Großen Koalition

Bereits im Koalitionsvertrag vereinbarten Union und SPD eine umfassende Digitale Agenda. Inzwischen gibt es einen Entwurf zum Vorzeigeprojekt der Großen Koalition. Die Digitale Agenda sei ein „zentrales Thema“ betonte die Kanzlerin erst kürzlich bei ihrer Sommerpressekonferenz. Laut Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel soll die Digitale Agenda am 20. August im Kabinett verabschiedet werden.



Im Koalitionsvertrag wird Digitalisierung, neben der Energiewende und dem demografischen Wandel, als große Zukunftsaufgabe beschrieben. Der Entwurf für die Digitale Agenda liegt vor. Er ist in zwei große Kapitel gegliedert. Eine

Art Standortbestimmung, eine Analyse von Bedeutung und Folgen der Digitalisierung bildet den ersten Teil. Es wird auch klargestellt, dass sich die Abstimmung verbessern muss, und zwar mit den Ländern, den Kommunen, der Wirtschaft, den Gewerkschaften, der Zivilgesellschaft und der Netzcommunity. Der IT-Gipfel, ein Treffen zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, soll künftig „ein gemeinsames Dach“ für den Dialog mit „allen relevanten Gruppen“ bilden.

Im zweiten Teil ist die digitale Infrastruktur das zentrale Thema. Die Losung lautet: Turbo-Internet für alle. Bis 2018 will die Bundesregierung – wie bereits im Koalitionsvertrag festgelegt - eine flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet erreichen. Der Entwurf zeigt Möglichkeiten auf, wie das zu realisieren ist.

#### Der Bildungsverband fragt nach

Für die Bildungsträger gibt es eine Reihe wichtiger Fragen in diesem Zusammenhang, z.B., welchen Stellenwert die Bildung, insbesondere die berufliche Bildung, in der Digitalen Agenda hat, welche Schwerpunkte zur Nutzung der Chancen neuer Medien für gute Bildung gesetzt werden, wie sichergestellt werden soll, dass Themen der Digitalisierung flächendeckend in der Lehrkräfteaus- und weiterbildung vermittelt werden usw.

Der BBB-Vorsitzende Thimo Foikar befragte hierzu die Bundestagsabgeordnete Saskia Esken (SPD, Mitglied im Ausschuss Digitale Agenda). Ihre Antworten finden Sie in voller Länge auf der Internetseite des Bildungsverbandes.

Eine Darstellung des Bundestagsabgeordneten Sven Volmering, (CDU, Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung) zum gleichen Thema folgt in der kommenden Ausgabe.

Johannes Jakob

### Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen – Vorfahrt für Qualität

Im Februar 2014 hat der Europäische Rat die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe verabschiedet. Diese Richtlinie muss bis April 2016 in nationales Recht umgesetzt werden. Für die Träger von sozialen- bzw. Arbeitsmarktdienstleistungen ergeben sich hierdurch neue Möglichkeiten, um zu verbesserten Verfahren zu kommen und dadurch den ruinösen Preiswettbewerb zu mindern.



Johannes Jakob ist Referatsleiter Arbeitsmarktpolitik beim DGB Bundesvorstand.

Die EU-RL ermöglicht für die Vergabe von sozialen und anderen besonderen Dienstleistungen ein vereinfachtes Verfahren. Hierdurch soll den besonderen Anforderungen dieser Branchen Rechnung getragen werden. Die Arbeit mit Menschen muss anders bewertet werden als Maschinen oder Betonbrücken. Das federführende Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat gegenüber dem DGB signalisiert, dass es ein vereinfachtes Verfahren ebenfalls für

Fortsetzung S. 2

#### Inhalt

- Digitale Agenda: zentrales Thema der Großen Koalition
- Thimo Foikar: Editorial
- Johannes Jakob: Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen – Vorfahrt für Qualität
- Norbert Köngeter verlässt die BA
- Der ProfilPASS als Unterstützung bei der beruflichen (Um-)Orientierung
- Deutscher Weiterbildungstag 2014: Vorbereitung läuft auf Hochtouren
- Kompetenzorientierte Zusatzqualifizierung für Fachkräfte in der Berufsförderung

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
mitten in der Urlaubszeit und der so genannten Sommerpause unserer Parlamentarier haben wir dennoch einige wichtige Punkte zu berichten. Wir als Verband fallen in kein „Sommerloch“ – ganz im Gegenteil.

Mit Nachdruck arbeiten wir an der Verbesserung der Rahmenbedingungen der öffentlich geförderten Arbeitsmarktdienstleistungen, an der Optimierung der Vergabebedingungen für diese Dienstleistungen sowie an den tarifpolitisch ausgewogenen Grundlagen für eine professionelle pädagogische Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und wir machen auf Fehlentwicklungen, wie beispielsweise Wettbewerbsverzerrungen, aufmerksam. Hier wären vor allem inakzeptable Anerkennungsverfahren bei Berufsschulen sowie die Selbstvornahme von Maßnahmen durch die Bundesagentur zu nennen.

Deshalb sind in den kommenden vier Wochen sowohl mit dem Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales als auch dem Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit Gespräche vereinbart, um diese Punkte intensiv zu erörtern. Wir werden hier unsere verbandlichen Positionen im Interesse unserer Mitgliedsunternehmen deutlich vertreten.

Die Verhandlungen unserer Zweckgemeinschaft zum Branchentarifvertrag sind aktuell ausgesetzt. Eine wirklich große Herausforderung, die Interessenlagen aller Beteiligten zum Konsens zu bringen. Es gibt zwar positive Signale, aber einige Steine auf dem Weg eines deutlich verbesserten Tarifvertrages sind noch aus dem Weg zu räumen.

Wir freuen uns besonders auf den im September stattfindenden Deutschen Weiterbildungstag (DWT), über den wir bereits vielfach berichtet haben und Ihnen auch in den kommenden Tagen noch weitere Informationen zukommen lassen werden. Hier benötigen wir Ihre Unterstützung bei der Durchführung konkreter Aktionen, damit wir noch stärker als Verband über unsere Mitglieder in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Mittlerweile beteiligen sich 20 Veranstalter an diesem Weiterbildungstag. Eine Rekordzahl! Anscheinend haben wir mit der Thematik zu Europa trotz manch kritischer Stimmen zur Europäischen Union und deren Bürokratie die Bedeutung der Bildung in Europa passend positioniert.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen einen weiteren erfolgreichen Verlauf des zweiten Halbjahres 2014!

Herzlichst

Ihr

Thiemo Fojkar



Fortsetzung von S. 1

sinnvoll hält. Allerdings gilt die EU-Richtlinie in diesem Bereich erst ab einem Schwellenwert von 750.000 Euro. Die meisten Vergaben der BA und der Jobcenter erreichen diesen Schwellenwert nicht.

Bei Vergaben unterhalb dieses Schwellenwertes gilt nicht das Vergabegesetz sondern das Haushaltsrecht des Bundes bzw. - auf Landesebene - das der Länder. Da die BA eine Bundesbehörde ist, gilt die Bundeshaushaltsordnung (BHO). Dort heißt es im § 55: „Dem Abschluss von Verträgen über Lieferungen und Leistungen muss eine öffentliche Ausschreibung vorausgehen, sofern nicht die Natur des Geschäfts oder besondere Umstände eine Ausnahme rechtfertigen.“ Die Einzelheiten sind bisher in der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL) geregelt.

Das Ziel muss also sein, im Zuge der Neuordnung die VOL in diesem Sinne zu ändern. Dabei können die Hinweise der Richtlinie aufgegriffen werden. Diese sieht für die Vergabe von sozialen und anderen besonderen Dienstleistungen vereinfachte Verfahren vor. Verlangt wird lediglich die Gleichbehandlung der Anbieter und Transparenz.

Gleichbehandlung heißt, die Bedingungen für die Vergabe müssen für alle Teilnehmer gleich sein und es darf niemand diskriminiert werden. Transparenz heißt, die Ergebnisse müssen am Ende des Verfahrens für alle veröffentlicht werden, so dass sie auch nachprüfbar sind. Das schließt nicht aus, dass die BA konkrete Mindestanforderungen an die Ausführung der Aufträge festlegt. Dies

## Norbert Köngeter verlässt die BA

Norbert Köngeter, langjähriger Leiter des Einkaufs von Arbeitsmarktdienstleistungen bei der Bundesagentur für Arbeit, wird die BA verlassen. Er war zweifelsohne einer der am häufigsten von uns Weiterbildungsanbietern kontaktierte Mitarbeiter der Nürnberger Bundesagentur. Der engagierte Katholik wurde von Bischof Gebhard Fürst zum Stadtdiakon in Göppingen ernannt und wird sein neues Amt voraussichtlich am 1. Oktober antreten. Wir wünschen ihm in seiner neuen Funktion viel Glück und Erfolg.

kann z.B. ein Mindestlohn sein oder die Forderung nach festangestelltem Personal.

### Der DGB strebt bei der Neuordnung an:

- Unabhängig von dem EU Schwellenwert (750 000 €) muss es ein einheitliches Vergaberegime für alle Arbeitsmarkt-Dienstleistungen von BA und Jobcentern geben.
- Die Qualität der Maßnahmen muss verbessert werden. Wenn die Qualität nicht ausreichend gewährleistet ist, muss die BA die Möglichkeit haben, das Angebot rechtssicher zurückzuweisen.
- Es dürfen nur Träger zugelassen werden, die sich im Rahmen eines Präqualifizierungsverfahrens als geeignet erwiesen haben und die sich auf bestimmte Beschäftigungsstandards verpflichtet haben.
- Es müssen Lohnstandards eingeführt werden, die den grenzenlosen Unterbietungswettbewerb beenden. Der derzeitige Mindestlohn ist dabei keine ausreichende Untergrenze.
- Darüber hinaus sollte angestrebt werden, dass es zu einer längerfristigen Zusammenarbeit zwischen Träger und BA kommt, nur dann können die Arbeitsplätze Bestand haben und Fachkräfte gehalten werden.

Das BMWi, das hier federführend ist, will bereits im Herbst Eckpunkte für die Reform vorlegen. Der DGB wird sich hier in enger Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsmarktpartnern aktiv einbringen.



Norbert Köngeter war ein gern gesehener Gast auf verschiedenen Veranstaltungen des BBB, wie hier bei der Mitgliederversammlung am 14.04.2011.

# Versteckte Kompetenzen erkennen und nutzen – Der ProfilPASS als Unterstützung bei der beruflichen (Um-)Orientierung

von Katrin Hülsmann (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung)

Berufliche Orientierungsprozesse sind inzwischen ein selbstverständlicher Bestandteil heutiger Berufsbiografien. Angesichts vielfältiger Möglichkeiten und Grenzen eines dynamischen Arbeitsmarktes stellt die berufliche Orientierung oftmals eine große Herausforderung für die Betroffenen dar.

Wesentlich für die berufliche Orientierung ist die Beschäftigung mit den eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen. Der Nachweis über die eigene formale Qualifikation ist zwar eine notwendige, aber vielerorts nicht mehr hinreichende Voraussetzung für den gelungenen Eintritt in einen Beruf. Eine zunehmende Wertschätzung

erfahren Kompetenzen, die informell, d.h. beiläufig erworben wurden, wie beispielsweise durch das freiwillige Engagement in einem Verein oder durch das Ausüben eines Hobbys. Obwohl die in diesen Lernkontexten erworbenen Fähigkeiten gerade auch für den Arbeitsplatz von Bedeutung sind, sind sie ihren „Eigentümern“ häufig nicht bewusst, auch, da sie in der Regel nicht dokumentiert sind.

Mit dem ProfilPASS und dem ProfilPASS für junge Menschen haben das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) und das Institut für Entwicklungsplanung und Strukturfor-schung (ies) seit 2002 ein biografisch orientiertes Portfolioverfahren entwickelt, das die Ermittlung und Sichtbarmachung insbesondere von informell erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen zum Ziel hat. Wer seine Stärken und Kompetenzen gut kennt, so zeigen die Erfahrungen, geht motivierter, selbstbewusster und zielgerichteter an die Suche nach einem Arbeitsplatz heran.

Der ProfilPASS ist inzwischen bundesweit verbreitet und unterstützt Menschen in beruflichen oder privaten Umbruchsituationen bei ihrer individuellen Standortbestimmung. Seit 2012 wird er zudem durch eine digitale Version (eProfilPASS) ergänzt, die den

Nutzenden neben der Kompetenzermittlung auch die Möglichkeit bietet, das eigene Kompetenzprofil online zu versenden.

Ein wesentlicher Bestandteil des ProfilPASS-Verfahrens ist die Selbstreflexion, die idealerweise durch eine qualifizierte Beratungsperson unterstützt wird. Bundesweit setzen etwa 3.000 zertifizierte ProfilPASS-Beratende den ProfilPASS in Einzel- und Gruppenberatungen freiberuflich oder als Mitarbeitende aus Weiterbildungseinrichtungen ein. Im Rahmen beruflicher

Bildung kommt der ProfilPASS insbesondere in Bewerbungsseminaren für Arbeitssuchende

sowie als Unterstützung für junge Menschen am Übergang Schule – Beruf zum Einsatz. Eine Übersicht über alle aktiven ProfilPASS-Berater/innen und ihre Schwerpunkte findet sich auf den Internetseiten (s. Kasten).

Wenn Sie ProfilPASS-Beratungen in Ihren Seminaren anbieten möchten und nähere Informationen über Einsatzmöglichkeiten, Kosten oder über die ProfilPASS-Beraterqualifizierung benötigen, wenden Sie sich an die Servicestelle ProfilPASS beim DIE (siehe Kasten). Die Servicestelle wird unterstützt von derzeit 41 ProfilPASS-Dialogzentren, die regional als Ansprechpartner fungieren. Das Dialogzentrum in Ihrer Nähe finden Sie auf den ProfilPASS-Internetseiten.

## Wichtige Informationen auf einen Blick

Servicestelle ProfilPASS  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen  
Susanne Haferburg  
Heinemannstraße 12-14  
53175 Bonn  
Telefon: (0228) 3294-326  
E-Mail: [profilpass@die-bonn.de](mailto:profilpass@die-bonn.de)

ProfilPASS-Internetseiten  
[www.profilpass.de](http://www.profilpass.de)  
[www.profilpass-fuer-junge-menschen.de](http://www.profilpass-fuer-junge-menschen.de)  
[www.eprofilpass.de](http://www.eprofilpass.de)

## Deutscher Weiterbildungstag 2014: Vorbereitung läuft auf Hochtouren

»Vorbilder der Weiterbildung 2014« stehen fest

Die Würfel sind gefallen, die »Vorbilder der Weiterbildung 2014« stehen fest. Aus insgesamt 52 Einsendungen traf die Jury eine schwere, aber letztlich einhellige Entscheidung. Einzelheiten erfahren Sie auf der Webseite <http://www.deutscher-weiterbildungstag.de>.

### Prominente für die Weiterbildung

Erneut ist es gelungen, eine illustre Mischung prominenter Gesichter aus Medien, Film, Kabarett, Sport und Politik als Unterstützer zu gewinnen, darunter WDR-Intendant Tom Buhrow, Comedian Bastian Pastewka, Moderator Michael Steinbrecher, Schauspieler Peter Lohmeyer, Nacht-Talker Jürgen Domian, Schauspielerin Nina Petri, »Tatort«-Arzt Joe Bausch, Schauspielerin und Moderatorin Collien Ulmen-Fernandes und viele andere.

### Veranstaltungen zum Weiterbildungstag – sind Sie schon dabei?

Die Zahl der Veranstaltungen, die in der Datenbank registriert sind, nimmt täglich zu. Viele Akteure haben sich vom Europa-Thema inspirieren lassen. Aus Erfahrung wissen wir: da kommt noch sehr viel mehr. Auch von Ihnen? Wenn ja: bitte tragen Sie sie am besten gleich heute noch ein!



### Wie weit sind Ihre Planungen?

Sind Sie schon dabei, Ihre Veranstaltung für den Deutschen Weiterbildungstag zu planen? Falls Sie keine rechte Idee haben, hier ein Tipp: Lassen Sie sich von den Ideen und Anregungen in unserem Aktionsleitfaden inspirieren. Sie finden den Leitfaden vollständig oder in einzelnen Kapiteln unter: [www.deutscher-weiterbildungstag.de/mitmachen/aktionsleitfaden.html](http://www.deutscher-weiterbildungstag.de/mitmachen/aktionsleitfaden.html).

Bei allen Fragen zum DWT unterstützt Sie das Team des Deutschen Weiterbildungstages:

Telefon: 0221-32 077 36  
[service@deutscher-weiterbildungstag.de](mailto:service@deutscher-weiterbildungstag.de)

## Kompetenzorientierte Zusatzqualifizierung für Fachkräfte in der Berufsförderung

Prof. Rolf Arnold, Dr. Thomas Prescher (TU Kaiserslautern), Andreas Wieland (CJD)

### Fachkräftepotential neuer Zielgruppen

Die demografische Entwicklung führt zunehmend zu der Frage wie Begabungsreserven in der beruflichen Ausbildung ausgeschöpft werden können, um einem bestehenden Fachkräftemangel zu begegnen (vgl. Helmich et al. 2012). Der zu beobachtende Verdrängungswettbewerb um potentielle Fachkräfte durch die Unternehmen verdeutlicht, dass Strategien nicht auf Personalmarketing und -rekrutierung ausgerichtet sein können, sondern dass zunehmend neue Gruppen potentieller Erwerbssuchender in den Blick genommen werden müssen: Jugendliche und junge Erwachsene mit spezifischen Beeinträchtigungen und Benachteiligungen.

### Rehabilitationspädagogische Professionalität erforderlich

Die Förderung benachteiligter und beeinträchtigter Jugendlicher erfordert in der überbetrieblichen Ausbildung und auch in der betrieblichen Ausbildung eine rehabilitationspädagogische Professionalität, die kompetenzorientiert zu entwickeln ist. Eine rehabilitationspädagogische Zusatzausbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Betrieben und Trägern der beruflichen Rehabilitation muss dazu die „harten Gegebenheiten“ fachlicher Qualifizierung mit den nötigen Selbst-Lern-Kompetenzen des unsicheren Arbeitsmarkt- und Erwerbskontextes verbinden, um eine Beschäftigungsfähigkeit herzustellen. Dazu gehören

- die systematische Förderung des Selbstwirksamkeitserlebens und
- die Stärkung ihrer Selbstorganisationsfähigkeit.

### Kompetenzfelder einer professionellen Rehabilitationsfachkraft

Aus diesem Grunde hat auch das „Bundesinstitut für Berufsbildung“ am

21.6.2012 eine Empfehlung zur „Rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation“ vorgelegt, in der die zentralen Kompetenzfelder einer professionellen Rehabilitationsfachkraft detailliert beschrieben sind. Das CJD hat diese Empfehlungen kompetenzorientiert präzisiert und dabei detailliert die Dimensionen

- Haltungen
- Umgang mit sich selbst
- Umgang mit heterogenen Zielgruppen (z.B. beeinträchtigte)
- Umgang mit Teams
- Umgang mit Netzwerken sowie
- Umgang mit Betrieb und Arbeitswelt

aufgefächert und in beobachtbaren Verhaltensankern („Can do´s“) definiert.

Eine kompetenzorientierte Zusatzqualifikation baut dazu auf diesem Kompetenzprofil auf und trägt in seiner Umsetzung den bestehenden beruflichen Erfahrungen und den damit erworbenen Kompetenzen Rechnung (Recognition of Prior Learning).

### Didaktisches Konzept des angeleiteten und berufsbegleitenden Selbstlernens

Zur Optimierung lernbezogener Endsendeziten bietet sich dazu ein didaktisches Konzept des angeleiteten und berufsbegleitenden Selbstlernens mit dazugehörigen Lernmaterialien und Aufgabenprototypen mit ca. 320 Stunden an, welche bereits vorhandene Kompetenzen rehabilitationspädagogischer Fachkräfte aufgreift und verhaltenswirksam durch ein Lernen im Prozess der Arbeit erweitert. Der Vorteil der didaktischen Konzeption kann in der Übertragbarkeit von Aus- und Weiterbildungsmodulen für die betriebliche Weiterbildung gesehen werden, weil gerade die Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben einen erhöhten Bedarf haben, professionell mit der angesprochenen Zielgruppe umzugehen.



Am 21. Juli 2014 verstarb im Alter von 65 Jahren Herr Peter Viereck, der seit 1978 bei der DAA GmbH und danach als Leiter Finanzen bei der DAA-Stiftung Bildung und Beruf tätig war.

2002, im Jahr der Gründung des Bildungsverbandes, übernahm Herr Viereck ehrenamtlich das Rechnungswesen des BBB. Ferner erstellte er die Jahresrechnung, die jährlich von der Mitgliederversammlung beraten und stets ohne Einschränkungen genehmigt wurde und zugleich Grundlage der Entlastung des Vorstandes war. Ab 2007 war er zusätzlich für die Nebenbuchhaltung des Deutschen Weiterbildungstages zuständig. Seine Tätigkeit für den BBB übte er bis zu seinem Ausscheiden aus seiner hauptamtlichen Tätigkeit bei der DAA im Jahre 2012, insgesamt also über zehn Jahre, aus.

Herr Viereck hat dem Bildungsverband uneigennützlich wertvolle Dienste geleistet. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.



### Herausgeber:

Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V.

Französische Straße 8  
10117 Berlin  
Tel. 030 20454849

Verantwortlich:  
Thiemo Fojkar, Vorsitzender

Redaktion:  
Peter Rother, Horst Palik  
und Andreas Nierhaus

Tel. 040 35094 212  
peter.rother@daa-stiftung.de  
www.bildungsverband.info

Ausgabe August 2014